

Landwirtschaftsamt

Kontakt: Markus Kreh
Tel: 0751/85-6131
Fax: 0751/85-776131
Mail: m.kreh@rv.de

Raueneggstraße 1/1
88212 Ravensburg
Zimmer 016

Datum: 10.05.2023

Warndienst Pflanzenbau KW 19

Wintergerste

Früh entwickelte Wintergersten präsentieren die Grannen schon komplett und befinden sich im Stadium 55 (Mitte Ährenschieben), aber auch spätere Bestände haben das letzte Blatt voll entfaltet und sind im Grannenspitzen. Die oberen zwei Blätter zeigen sich gesund, ohne Krankheitsbefall. Auf den älteren Blättern sind zum Teil Symptome von Netzflecken und vor allem Rynchosporium zu erkennen.



Foto: Markus Kreh

Laut dem Prognosemodell ISIP ist unter den Entscheidungshilfen für Wintergerste für die relevanten Blattkrankheiten in den vergangenen Tagen eine Infektionsgefahr vorhanden gewesen (Rynchosporium) und auch für die nächsten Tage noch angekündigt (Netzflecken). **Betrachten Sie daher Ihre Bestände in regelmäßigen Abständen genau!!** Wenn Sie bislang noch keine Fungizidmaßnahme durchgeführt haben, ist nun höchste Zeit, soweit die Befahrbarkeit der Flächen es zulässt, um die Abschlussbehandlung durchzuführen. Hierbei kann das Fahnenblatt, sowie die für die Photosynthese wichtigen Grannen und auch die Ähre wirksam schützen. Betriebe, die aufgrund des Krankheitsdruckes bereits zu Beginn Schossen Fungizid appliziert haben, werden auch nun die zweite Behandlung durchführen. Auf diese Behandlung während zwischen BBCH 39 und 59 kann in der Regel, und besonders in einem Jahr wie diesem, nicht verzichtet werden. Diese Maßnahme ist insbesondere wichtig, um die bedeutendste Gerstenkrankheit Ramularia um Griff zu behalten. Die Infektion mit der „Sprenkelkrankheit“ erfolgt meist zu Beginn des Grannenspitzens. Bei sonnigen, strahlungsintensiven Phasen nach Niederschlägen kann es dann durch eine massive Sporenproduktion einen starken Befall geben.

Ramularia hat einen latenten Verlauf, das heißt die Symptome sind erst später erkennbar an 1 bis 5 mm kleinen braunen Nekrosen mit hellem Rand an Blättern, Blattscheiden, Halmen und Grannen. Diese sind am Blatt durch die Adern scharf begrenzt. In späterer Folge bildet sich dann an der Blattunterseite ein silbrig schimmernder Sporenbelaag.

Der Schadpilz scheidet Toxine aus, die bei intensiver Sonneneinstrahlung ein rasches Absterben der Blätter vorantreiben. Die für die Photosyntheseleistung wichtigen Grannen werden ebenso stark geschädigt, die Kornbildung und -füllung leidet, der Bestand bricht zusammen. Auf den Versuchsfeldern in Krauchenwies ist hierdurch bei der unbehandelten Kontrolle in den Vorjahren zu Ertragsrückgängen von ungefähr 15 dt/ha gekommen.



Bilder: www.isip.de

Zur Behandlung existieren die verschiedenen Wirkstoffgruppen, wie die Azole (besonders Prothioconazol und Mefentriconazol) und die Carboxamide. Die Thematik der Resistenzentwicklung ist bei diesen nach wie vor aktuell. Strobilurine eignen sich seit Jahren nicht mehr wirksam zur Bekämpfung, weil bereits eine vollständige Resistenz vorliegt. Auf dem Markt ist dieses Jahr der Wirkstoff Folpet regulär zugelassen, erhältlich im Produkt Folpan 500 SC. Folpet ist ein Kontaktwirkstoff, den den Schaderreger als sog. „multi-site-Wirkstoff“ an mehreren Stellen angreift und somit nicht resistenzgefährdet ist. Aufgrund dieser Lage ist die Zumischung des Wirkstoffs Folpet zu einer Fungizid-Kombination dringend empfohlen! Gleichzeitig werden zur Unterstützung Azole und Carboxamide benötigt, Solo-Einsätze von Folpet sind nicht besonders wirksam. **Bitte beachten Sie unbedingt Anwendungsbestimmungen von Folpan 500 SC bezogen auf den Abstand zu Oberflächengewässern. In Gerste sind auch beim Einsatz 90%-abdriftmindernder Düsen noch 15m Gewässerabstand einzuhalten.**

Angewendet werden verschiedene Produkte mit den o.g. Wirkstoffen, z.B.: Ascro Xpro, Elatus Era, Revytrex+Comet, ... In den Versuchen schnitten die Kombination aus drei Wirkstoffen (Azol+Carboxamid+Folpet) mit am besten ab. Wenn Sie bereits eine Maßnahme zu Beginn Schossen gesetzt haben, schauen Sie nach Möglichkeit, aus Gründen der Wirksamkeit und Resistenzvermeidung, darauf den Azol-Wirkstoff zu wechseln. Bei bisher erfolgter 80%iger Aufwandmenge zu BBCH 30 bis 33, setzen Sie bei der jetzigen Behandlung auf die volle Aufwandmenge, im Sinne der wirksamen Ramularia-Bekämpfung.

Wachstumsreglereinsätze dürfen im jetzigen Entwicklungsstadium, ab Grannenspitzen, nicht mehr durchgeführt werden, die Ähre darf nicht getroffen werden, da sie sonst „stecken bleibt“.

Im Grundsatz des integrierten Pflanzenschutzes ist die Sortenwahl ein sehr wichtiger Aspekt um Pflanzenschutzmittel einzusparen. Bei Ramularia weist die Beschreibende Sortenliste geringe Unterschiede aus, die aber im Anbau auf den Versuchsfeldern leider bislang keine großen Unterschiede aufweisen konnten.



Feldtag Dinnenried

Auf dem Betrieb Heine in Bad Waldsee-Dinnenried veranstaltet das Landwirtschaftsamt Ravensburg ca. Ende Mai einen kleinen Feldtag. Hierbei werden in den Kulturen Winterraps, Wintergerste, Winterweizen und Mais aktuelle Themen zum Pflanzenschutz besprochen. Eine Vorführung zur mechanischen Unkrautbekämpfung im Mais ist ebenfalls vorgesehen. Diese Veranstaltung wird anerkannt als 2-stündige Fortbildung zur Sachkunde Pflanzenschutz. Der genaue Termin wird einige Tage zuvor, abhängig von der Wetterlage, in unserem Newsletter veröffentlicht.

Feldtag Pflanzenschutzreduktion in Aach-Linz, Landkreis Sigmaringen

Das Landratsamt Sigmaringen, Fachbereich Landwirtschaft, lädt gemeinsam mit dem Landwirtschaftlichen Technologiezentrum Augustenberg (LTZ) und dem Regierungspräsidium Tübingen als Vertreter des „Demonstrationsbetriebsnetzwerkes Pflanzenschutzmittelreduktion“ am **11.05.2023** von **19:00 Uhr bis circa 21:30 Uhr** zu einer Informationsveranstaltung mit Versuchsbesichtigung auf dem landwirtschaftlichen Betrieb von **Steffen Schraudolf, Sahlenbacher Str. 5, 88630 Pfullendorf (Treffpunkt)** ein. Direkt vor Ort können sich die Teilnehmenden ein Bild von den Versuchen im Getreide, Winterraps und Mais machen. Die Versuche werden vorgestellt und mit den Veranstaltern und Berufskollegen diskutiert. Die Veranstaltung wird als zweistündige Sachkundefortbildung im Pflanzenschutz anerkannt.